



## Holberg-Preis 2022 geht an Sheila Jasanoff für ihre Forschung zur Interdependenz von Wissenschaft und Gesellschaft

**(Bergen, 14. März 2022) Der Holberg-Preis 2022 wird an die Amerikanerin Sheila Jasanoff verliehen, wie heute bekannt gegeben wurde. Sie erhält den Preis für ihre herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Wissenschafts- und Technikforschung.**

Der Holberg-Preis ist ein mit 6 Millionen Norwegischen Kronen dotierter internationaler Forschungspreis für Geistes- und Sozialwissenschaften, Rechtswissenschaft und Theologie. Der Preis wurde 2003 vom norwegischen Parlament gestiftet. Mit dem Preis wird jedes Jahr ein Wissenschaftler ausgezeichnet, der die internationale Forschung in einer der betreffenden Disziplinen auf entscheidende Weise beeinflusst und geprägt hat. Jasanoff wird den Preis am 9. Juni im Rahmen einer feierlichen Zeremonie in der Universitätsaula der Universität Bergen entgegennehmen.

Jasanoff ist Professorin für Wissenschafts- und Technikforschung an der John F. Kennedy School of Government der Universität Harvard. Sie ist eine der Pionierinnen innerhalb dieses Fachgebiets, das sich damit beschäftigt, wie Wissenschaft und Technologie die Gesellschaft, die Politik und die Kultur beeinflussen – und umgekehrt. Jasanoffs Werk erhellt die komplexen Zusammenhänge zwischen Wissenschaft, Technologie, Recht, Politik und Öffentlichkeit.

### **Öffentlichkeit, Macht und Zukunft**

Expertenwissen spielt in modernen Gesellschaften eine zentrale Rolle in der Begründung von Entscheidungen durch staatliche Organe. Jasanoff hat erforscht, wie juristische und politische Institutionen Expertenwissen jeweils unterschiedlich interpretieren und sich verschieden dazu verhalten. Moderne Gesellschaften brauchen eine öffentliche Vernunft, aber was als vernünftig angesehen wird, unterscheidet sich von Institution zu Institution und Land zu Land.

Jasanoff spricht deshalb von *Koproduktion*, nämlich dass sich die Entwicklung von Wissenschaft, Gesellschaft und Technologie nicht jeweils isoliert voneinander erforschen lässt – sie entwickeln sich gemeinsam.

Ein anderer zentraler Begriff bei Jasanoff sind *soziotechnische Imaginarien*, das heißt mehr oder minder explizite kollektive Zielvorstellungen hinsichtlich der Entwicklung von Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft. Jasanoff hat die große Macht solcher Vorstellungen aufgezeigt, vor allem in der Forschungs- und Innovationspolitik, aber auch auf genereller Ebene: Wissenschaft und Technologie sind ein so wichtiger Teil moderner Gesellschaften, dass solche Zukunftsvisionen eine große Rolle im gesellschaftlichen Leben und für das Selbstverständnis des Einzelnen spielen. Jasanoffs Forschung ist wegweisend für Zukunftsstudien als Fachgebiet.

### **Wissen über die Natur verändert uns**

Jasanoff ist Autorin oder Mitautorin von neun Büchern, und sie hat über 130 Artikel und Aufsätze verfasst. „Die vielleicht grundlegendste Frage, die ich zu erhellen versucht habe, ist, welchen Unterschied es macht, dass wir Menschen in wissenschaftlich und technologisch avancierten Gesellschaften leben“, erklärt die Preisträgerin. „Dabei geht es grundsätzlich um die Frage nach der Bedeutung von Wissenschaft und Technik im Alltag von Einzelpersonen, sozialen Gruppen und Nationen.“

„Ich finde es merkwürdig, dass wir Heerscharen von Wissenschaftlern haben, die zur Entwicklung und Bedeutung literarischer, künstlerischer, musikalischer und anderer Formen kultureller Kreativität arbeiten“, sagt Jasanoff,

„aber nicht dazu, wie es uns beeinflusst, die Natur zu studieren, ihre Funktionsmechanismen kontrollieren zu lernen und Werkzeuge herzustellen, die das Potenzial haben, zu verändern, was es bedeutet, Mensch zu sein.“

### **Experten und Politik**

Zu Jasanoffs wichtigsten Werken zählt *The Fifth Branch: Science Advisers as Policymakers* (1990), das sich mit der Rolle von Wissenschaftlern als Ratgeber in der Politik beschäftigt. In *Science at the Bar: Law, Science and Technology in America* (1995) fordert sie vorherrschende Vorstellungen über Wissenschaft und Recht heraus, und in *Designs on Nature: Science and Democracy in Europe and the United States* (2005) führt sie den Begriff *civic epistemologies* ein, der auf die Formen abzielt, in welchen sich vernunftgeleitetes öffentliches Denken und Handeln in verschiedenen Ländern manifestiert.

Unter den jüngsten Arbeiten der Preisträgerin ist *The Ethics of Invention: Technology and the Human Future* (2016), in dem Jasanoff dafür argumentiert, dass Technologie die Zukunftsoptionen der Menschheit sowohl erweitert als auch begrenzt. 2019 erschien *Can Science Make Sense of Life?*, in dem Jasanoff untersucht, wie Biologie und Biotechnologie im 20. Jahrhundert einen weitreichenden Wahrheitsanspruch nicht nur darüber erhoben hat, was Leben *ist*, sondern auch, wie wir es zu verstehen haben. Auf diese Weise haben sich diese Fächer eine zunehmend größere Deutungsmacht in der modernen Gesellschaft angeeignet.

Die Leiterin des Holbergkomitees Heike Krieger sagt, Jasanoff sei eine sehr verdiente Preisträgerin des Holbergpreises und fügt hinzu: „Indem sie ihre Arbeit sowohl in wissenschaftlichen als auch allgemeineren Foren teilt, ist Jasanoff auch eine wichtige öffentliche Intellektuelle, die sich mit vielbeachteten Beiträgen in aktuelle Debatten etwa zu *fake news* und Klimawandel einschaltet.“

*Pressebilder, Biografien der Preisträger und Preisträgerinnen, Begründungen der Fachkomitees und Informationen zum Holberg-Preis finden Sie auf unserer Homepage (auf Norwegisch und Englisch):*

<https://holbergprisen.no/en/press-room>.

### **Ansprechpartner, Sekretariat des Holberg-Preises:**

Pressereferent Ole Sandmo

Tel. +47 98 00 18 78

[ole.sandmo@uib.no](mailto:ole.sandmo@uib.no)

### **Expertenkontakt:**

Professor Roger Strand, Universitet i Bergen

[Roger.Strand@uib.no](mailto:Roger.Strand@uib.no)